

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verandt.

Abonnements-Preise
pro Quartal bei unmittlbarer Remesse 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifelhafte Zeile Petitdruck oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 133.

Halle, Mittwoch den 11. Juni. (Mit Beilagen.)

1879.

Zum 11. Juni.

Wie glänzt dem Hohenzollernhaus
Ein Festtag heut' so hell und klar!
Mit goldenem Kranz und goldenem Strauß
Schmückt sich ein edles Jubelpaar.
Was in bewegter Zeiten Nacht
Durch fünfzig Jahre sich bewähret,
Das wird als reife goldne Frucht
Euch jetzt von Himmelslund gewähret.



Und aus der Ehren trautem Kreis
Vorant bringt Euer, unser Feind
Den Segenswunsch und liebeheiß
Die Bier von Badens Herrscherthum.
Auf Fürst und Volk im deutschen Land
Strahlt freudig dieses Tages Schein,
Und Alles grüßt mit Herz und Hand
In treuer Liebe Hochverein.

So lange noch, wie's Gott gefällig,
Durchwandelt froh die Erdenbahn,
Sei nah', sei fern das Ziel gestellt,
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Nun komme, was da kommen mag,
Wir preisen Euer, unser Heil,
Ein Ehren- und ein Freudentag
Ward Euch, ward uns zu hohem Theil.

G. S.

Zur goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars.

Nur wenigen Sterblichen ist ein Fest wie das heutige
unseres Herrscherpaars beschieden.

Auf ein halbes Jahrhundert voll Glück und Segen
blickt Kaiser Wilhelm am 11. Juni zurück. Zu seiner
Seite steht die hohe Frau, welche, seitdem sie ihm am
Altare Liebe und Treue gelobt, Freud und Leid mit dem
Manne ihrer Wahl getheilt hat, und um beide herum
eine Kinder und Enkel. Der Sohn, in des Vaters Fuß-
stapfen getreten, ist schon jetzt der Stolz und der Liebling
des deutschen Volkes; die Tochter schmückt den Thron
eines deutschen Landes mit allen Tugenden der Weiblich-
keit. Auch ihnen ist Familienglück und Segen in vollstem
Maße zu Theil geworden: eine zahlreiche, hoffnungsvolle
Schaar von Enkeln können sie dem Großvater zuführen.
Sogar eine Urenkelin blüht mit hellem Kindesauge in
die Welt.

Die ganze Nation nimmt an ihres Kaisers goldener
Hochzeit wie an einem Familienfest Theil. Neben den
Fürsten erscheinen heute Vertreter des ganzen Volkes aus
allen Theilen, wie aus allen Ständen und Corporationen
Deutschlands an den Thronen des Kaisers, um ihre Glück-
wünsche, ihre Jubelgedanken und Gebete dar-
zubringen. Und es ist keine bloß äußere Ceremonie, die
sich dort vollzieht. Deutschland weiß, was es an seinem
Kaiser hat. Wie das preussische Volk mit seinem Könige,
so ist auch die deutsche Nation mit ihrem Kaiser fest zu-
sammengewachsen. Wir Alle kennen des hehren Hohenzol-
lern's Thaten zur Ehre Preussens, zum Ruhme Deutsch-
lands, das unablässig Streben dessen, der sich als den
ersten Diener des Staates betrachtet und seines Lebens
Bestimmung in der Sorge und Arbeit für das Wohl
seines Volkes sieht.

Aber nicht nur durch die Kraft seines Kühnen und
besonnenen Geistes fühlt sich das Volk zu seinem Kaiser
hingezogen, es weiß auch, daß in dieses Mannes Brust
ein Herz schlägt, welches selbst auf den höchsten Höhen
des Glücks demüthig der Vorsehung gehorcht; das deutsche
Volk weiß, daß der mächtigste Mann der Welt sich leut-
selig und huldvoll zu jedem, auch dem geringsten, seiner
Untertanen herabläßt und die Herzen Aller, die ihm
nahe, durch gewinnende Freundlichkeit zu bezaubern ver-
steht; es weiß, daß seines Kaisers Muth und Energie,
seine strenge Gerechtigkeit mit Milde gepaart ist. Und

darum blüht heute Alles, was deutsch heißt, Alles, was
ein edles deutsches Herz in der Brust trägt, mit auf-
richtiger Liebe und Verehrung nach des Reiches Haupt-
stadt, um das Jubelfest des ehrentüchtigen Paares der
Nation als ein gemeinsames Fest im Geiste mitzufeiern.

Zum Zeichen dieses Dankes legen wir, da er in edler
Selbstlosigkeit für sich selbst keine Geschenke annehmen zu
können erklärt hat, eine fastliche Reihe wohlthätiger
Stiftungen an den Thronen des Kaisers nieder, damit sich
das Andenken an den heutigen Festtag auf ewige Zeiten
fortpflanze. Mit den Dankworten mischen sich ernste
Gebete fernerer Treue und Hingebung an des Reiches
erhabene Oberhaupt und wir bitten den Himmel, er
wolle uns unsern Kaiser noch manches Jahr gesund und
frisch an Leib und Seele erhalten, auf daß er das ihm
zu Theil gewordene Familienglück noch recht lange genieße
und seinem ganzen Volke immer mehr werde und bleibe,
was er selbst zu sein wünscht, Mehrer des Reiches, nicht
an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und
Gaben des Friedens, der Freiheit und Gerechtigkeit! — So
erlebe denn vom Rhein bis zum Nibelung, von der
Nord- und Ostsee Strand bis zu den Alpen und dem
schwäbischen Meer aus Millionen Herzen heute der laute,
freudige Ruf:

Lange lebe unser vielgeliebter Kaiser Wilhelm
und sein ganzes Haus!

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, den 8. Juni. Großfürst Alexis
Alexandrowitsch hat gestern Nachmittag 2 Uhr von
Jaroslaw-Sele aus die Reise nach Berlin angetreten.
Im Krankheitszustande der Großfürstin Maria
Pawlowna hat der günstige Verlauf fortgedauert, die
Temperatur beträgt 36^o, Grad, der Puls 60.

Petersburg, d. 9. Juni. Das über Solowjeff
ausgesprochene Todesurtheil wurde heute Vormittag
10 Uhr auf dem Smolensischen Felde mittelst des Stranges
vollstreckt. Der zur Hinrichtung bestimmte Platz war von
Militärabtheilungen abgesperrt, hinter den letzteren hatten
sich große Zuschauermassen aufgestellt. Der Beurtheiler
bewachte bis zum Momente der Hinrichtung völlige Ruhe,
geistlicher Aufbruch wurde von ihm zurückgewiesen. Der
ganze Akt verlief ohne jede Störung oder sonstigen
Zwischenfall.

Catania, d. 9. Juni. Der Ausbruch des Aetna
hat fast aufgehört, ebenso die Lavaausströmung. Es sind
keine Erdbeben mehr zu verspüren, nur ein schwaches Ge-
töse ist noch vernehmbar. Vom Hauptkrater steigt noch
Rauch auf.

Konstantinopel, d. 9. Juni. Der englische
Botschafter hat bei dem Sultan über die Verzögerung
des Crequatur-Werats für den englischen Generalkonsul
Wilson in Kleinasien Beschwerde geführt.

Philippopol, d. 9. Juni. Auf die Vorstellungen
der Porte wegen der ausbleibenden Anstellung
von Bulgaren antwortete Alexo Pascha, daß er nur
in bulgarischen Kreisen die für die leitenden Posten ge-
eignete Intelligenz gefunden habe. Bei der Besetzung der
Verwaltungsstellen werde er gern auch Mohamedaner be-
rücksichtigen.

London, den 9. Juni. Die Königin hat dem
Fürsten von Bulgarien das Großkreuz des Bath-
ordens verliehen.

Athen, d. 9. Juni. Dem Vernehmen nach ist die
Bildung eines zweiten Lagers an der griechischen
Dignen angeordnet worden.

Der Krieg der drei Republiken.

Wie wir gestern telegraphisch nach der Agence
Havas' berichteten, sollen die von Bolivia ausgerichteten
Kaperfahrten ermächtigt worden sein, auch durch neutrale
Flagge gedecktes feindliches Gut, selbst wenn dasselbe
nicht als Kriegsgüter betrachtet werden kann, mit
Weselslag zu belegen. In Uebereinstimmung mit diesen
völkerrechtswidrigen Grundbügen hat der Verbündete
Bolivias, Peru, schon ein deutsches Schiff mit Besel-
schlag belegt. Das der deutschen Dampfschiffahrts-
Gesellschaft „Kosmos“ gehörende Dampfschiff „Luror“ ist
nämlich, wie wir der „S. B. S.“ entnehmen, in Callao
von den peruanischen Behörden zurückgehalten worden.
Nach eingezogener Erkundigung ist dies unter dem Vor-
geben geschehen, daß einer der peruanischen Regierung
zugeschickten Anzei zufolge einige Kisten, welche an
Bord der „Luror“ von Montevideo nach Balparaiso ver-
laden waren und deren Inhalt in Montevideo als Kauf-
mannsgüter (merchandise) deklarirt worden, in Wirklich-
keit Kriegsmaterial enthalten hätten. Bei der offen vor-
liegenden eklatanten Verletzung des Völkerrechts durch

diesen Gewaltakt der peruanischen Regierung wird, wie die „S. B. B.“ bemerkt, hofentlich das Schiff den energischen Schutz der Vertretung des Deutschen Reiches bei der peruanischen Regierung nicht vergebens angetruhen haben.

Deutsches Reich. Berlin, den 9. Juni.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Oberforstmeister Kramm zu Werleburg v. Rothen Altes-Orden zweiter Klasse mit Ehrenlaub; dem Hauptbirektor Erlich zu Magdeburg den Rothen Altes-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist, wie man mittelt, ein recht befriedigendes. Die Besserung schreitet fort und hat Se. Maj. die bereits am Sonnabend unternommen Gehversuche länger und weiter ausdehnen können. Die Geschwulst ist fast ganz geschwunden und machen sich die Folgen des Falles hauptsächlich in einer beim Gehen hinderlichen Muskelspannung noch geltend.

Die großherzoglich badenische Familie ist gestern Vormittag von Karlsruhe kommend in Potsdam eingetroffen und im königlichen Stadtschloß daselbst abgesehen. Von dort gehen die großherzoglich badenischen Herrschaften morgen nach Berlin zu kommen und im hiesigen königlichen Palais Wohnung zu nehmen.

Der Vorstand des Reichstages trat heute vor der Sitzung zusammen, um sich über die Beglückwünschung des kaiserlichen Vaars zur goldenen Jubelochzeit zu beraten. Es ward beschlossen, daß nicht der Gesamtvorstand (wogegen die Abteilungspräsidenten gestanden), sondern nur das Bureau des Hauses die Glückwünsche ins königliche Schloß überbringen solle. Bei der großen Masse der Deputationen und dem Gesundheitszustand des Monarchen sind Einschränkungen in jeder Richtung durchaus geboten. Zu der ganzen Anzahl des Bureaus sind zwei Minuten für die Ansprache des ersten Präsidenten und die Antwort des Kaisers in Aussicht genommen. Zur kaiserlichen Tafel sind die Präsidenten des Reichstages, sowie beide Häuser des preussischen Landtages eingeladen.

Zus Anlaß der Feier der kaiserlichen goldenen Hochzeit hat der Rittergutsbesitzer Verdrick zu Frensdorf an der Eschbarn dem Königsmünisterium ein Geschenk von 30000 Mark überreicht, dessen Zinsen zur Unterhaltung von Invaliden der preussischen Armee und deren Hinterbliebenen verwendet werden sollen. Damit solche Unterstellungen bereits am Tage des Jubelfestes fest zur Vertheilung gelangen können, hat der Geschenkgäber dem Kriegsministerium noch weitere 1500 Mark zugehen lassen. Von dieser letzteren Summe ist ein Betrag von je 60 Mark an 25 Personen bewilligt worden, welches denselben am 11. d. Mts. durch Vermittelung der betreffenden General-Kommandos eingehändigt werden soll. Unter den Bedachten befinden sich zwei Wittwen und eine Mutter verlorbener Invaliden.

Die Herr v. Fordenbeck telegraphisch von Badenweiler hierher gemeldet hat, ist derselbe durch seinen Gesundheitszustand verhindert, zu den bevorstehenden Feiertagen hierher zurückzukehren. Das Leiden des Herrn v. Fordenbeck beruht in einer ungewöhnlich starken Nervenaffektion, für die ihm unbedingt Ruhe anbefohlen ist. Sicher ist der Oberbürgermeister von Berlin nur aus absolut zwingendem Grund und zu seinem schmerzlichen Bedauern bei dem Jubelfest von der Hauptstadt abwesend. Die Postanfragen an denjenigen Ort, in welchem am 11. d. M. aus Veranlassung der Feier der goldenen

Hochzeit Se. Majestät des Kaisers und Königs ein Festgottesdienst stattfindet, sind zur Beschränkung ihrer Dienststunden wie an einem nicht auf den Sonntag fallenden Festtage ermächtigt.

Im Reichsessenbahnname tritt heute, Montag, den 9. Juni, eine Konferenz von Delegirten mit dem Staats-eisenbahnen versehenen Bundesstaaten und einzelner größerer Bahnerwartungen zusammen, um Beschlüsse über eine einheitliche Regelung des Signalsystems zu fassen. Es handelt sich hierbei vornehmlich um Einführung des sogenannten Siemens'schen Systems, durch welches sowohl Stations- als Streckensignale u. mit Hilfe der Elektricität ausgeführt werden. Das System ist dem englischen Signalwesen nachgebildet worden, unterscheidet sich aber von demselben dadurch, daß bei den englischen Bahnen Signale, Weichenstellungen u. durch mechanische Vorrichtungen bewerkstelligt werden und nur die Kontrolle über die richtige Funktion derselben durch Elektricität ausgeübt wird. Nach dem deutschen (Siemens-) System dagegen ist der Elektricität die Aufgabe aufzert, alle Signale sowohl, als auch die Kontrolle zugleich zu vollziehen. Dieses System ist von einzelnen größeren Bahnerwartungen Deutschlands bereits seit längerer Zeit eingeführt und andere Bahnerwartungen stehen auf dem Punkte, diesem Beispiele zu folgen. Es hat sich jedoch ergeben, daß von den verschiedenen Bahnen manigfache Änderungen an dem genannten System vorgenommen worden sind. Der Zweck der Delegirtenkonferenz geht nun dahin, diese Abweichungen aufzuheben und in so fern eine Einigung in dem Gebrauch der Signale herbeizuführen, daß auf allen deutschen Bahnen dieselbe Signalanordnung zur Vermeidung aller Inanspruchnahme. Das Resultat der Beratungen soll dann dem Bundesrathe zu weiterer Berücksichtigung vorgelegt werden. Um zu zeigen, von welcher großer Bedeutung auch in materieller Hinsicht die Einführung des fraglichen Signalsystems auf die Prosperität der Bahnen ist, möge hier nur bemerkt werden, daß bei einigen größeren Bermalungen von 200000 Mark dessen eine Ersparnis von jährlich 3—400000 M. gemacht worden ist.

Der Antrag, den der bayerische Bevollmächtigte im Bundesrathe in dessen Plenarsitzung vom 30. Mai zu dem Gesetzentwurf über Verfassung und Bermalung Elsaß-Lothringens gestellt hat, ging lediglich auf Konstitution des Eisenbahnwesens, daß die Angliederung der Staatsbahnen an den Chef eines regierenden bündelständigen Hauses mit dem reichsständlichen Charakter von Elsaß-Lothringen nicht als verbindlich zu erachten sei würde. „Ein „Eisenbahnvertrag“ (d. h. Einkünftevertrag) über diese Aufstellung ist bekanntlich im Bundesrathe nicht erzielt worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Juni. Der Reichstag, welcher heute seine Verhandlungen wieder aufnahm, beschäftigte sich zunächst mit Wahlprüfungen und beschloß, die Wahlen der Abg. Graf v. Pfeilsen auf Donau und Herr v. Arnswald zu beanstanden. Gegen die Wahl des Abg. Voretter im 18. Wahlbezirk des Reichstages lag jedoch ein Vermerk vor, daß die Wahl im Wahlbezirk nicht in deutscher Sprache abgehalten waren. Die Kommission glaubte die letzteren unrichtig zu sein, wiewohl die Wahlkommission die Wahlprüfungen nicht an dem Reichstag überbringen konnte, sondern nur dem Reichstag überbringen konnte. Die Wahlprüfungskommission hat jedoch, wie schon bemerkt, die Wahlprüfungen nicht an dem Reichstag überbringen können, sondern nur dem Reichstag überbringen können. Die Wahlprüfungskommission hat jedoch, wie schon bemerkt, die Wahlprüfungen nicht an dem Reichstag überbringen können, sondern nur dem Reichstag überbringen können.

5) Lieblings-Erinnerungen eines Seemanns,

Robert E. in Kiel.
(Fortsetzung.)

Wir setzten uns in Best, wie uns der Schwarze rief, einziger noch nicht blühender Exemplare, die sich mit Leichtigkeit und ohne jede Pflege transportieren lassen. Wir konnten uns kaum trennen von diesem prächtigen Anblick, nur das bevorstehende Untergehen der Sonne konnte uns dazu bewegen. Erst jedoch wollten wir unsere Klaffen mit dem Wasser der Gitterne füllen. Die Gitterne war mit einer hohen Mauer umgeben, über welche eine Leiter führte. Wir übergaben unsern Menten die Klaffen zum Füllen und lösthen nicht wenig nach einem Ernst, da der Versuch die hohen Gitter unter dem Wasser zu heben, die die Mauer erklimmen, als er mit Betrübnis uns anzeigte, daß nicht ein Tröpfchen Wasser darin sei. Einer nach dem andern bestieg die Leiter, um sich von der Wahrheit der traurigen Mitteilung zu überzeugen und jeder that es mit demselben Erfolge. Jetzt, da wir die Gewissheit hatten, Wasser vor unsrer Klaffe nicht anzufragen, wußte unser Dutz und wurde recht peinlich. Wir schauten uns und entsetzten uns unsern Füßen, an der Sohle des herrlichen Abhangs ein von der Natur gegebenes Felsenbassin, welches mit klarem Wasser gefüllt war. In Begleitung eines Cameraden stieg ich unter den größten Mühseligkeiten hinunter. Wir mußten uns durch das Caecendind förmlich erst Bahn brechen und kamen doch am ganzen Körper verschunden unten an. Wir schöpften das auffallend klare Wasser in die Hand und schlürften es mit eiligen Zügen, aber nur, um es im nächsten Augenblick eben so eilig wieder auszuspeien; es war Salzwasser. Bei einem Sidewestrum mußten die Wellen des Meeres viel Waffins gefüllt haben. — Wir sogen es vor, den beschwerlichen Weg nicht wieder einzuschlagen, sagten dem Schwarzem und unsern oben zurückgelassenen Cameraden, daß wir an einer bequemeren Stelle wieder zu ihnen stoßen würden. Wir bebanden uns jetzt auf der 20 Fuß breiten Fläche, die, wie schon erwähnt, die Insel gürtelförmig umgibt. Unser Weitermarsch ging zuerst ledlich von Statte; links von uns erhob sich die erwähnte 100 Fuß hohe Erhebung, rechts unter uns 30 Fuß tief brandete das Meer.

Unser Weg war größtentheils unbewaldet, dann und wann mit Schirmpflanz besetzt. So sehr wir auch suchten, konnten wir doch keinen Weg finden, um wieder auf das Plateau zu unsren Gefährten zu gelangen. Immer schwächer wurden ihre Klaffe, mit denen sie uns zu ermuntern suchten; unser Weg ward in demselben Maße schwieriger. Immer erstickter wurde der Boden unter unsern Füßen, immer tiefer die verwitterten Felsenmassen, auf die wir unsere Füße nicht vorzüglich

Das Haus trat hierauf in die erste Berathung des Gegenstandes wegen Abänderung der Gesehbildung. Abg. Kramm erklärte sich im Allgemeinen mit der Vorlage einverstanden und beantragte die Ueberweisung derselben an die Gesehbildungskommission. Abg. Richter bestritt die in den Motiven behauptete Unerkennbarkeit der Schattflächen der Gesehbildung und warnte dringend, die Konzeption einer solchen von der Bedarfsfrage abhängig zu machen, die zur absoluten Billfähr der Bermalungsarbeiten und zu politischen Abregelungen einwirken würde. Der Präsident erklärte, daß die Bedarfsfrage nicht von der Bedarfsfrage abhängig zu machen, die zur absoluten Billfähr der Bermalungsarbeiten und zu politischen Abregelungen einwirken würde. Der Präsident erklärte, daß die Bedarfsfrage nicht von der Bedarfsfrage abhängig zu machen, die zur absoluten Billfähr der Bermalungsarbeiten und zu politischen Abregelungen einwirken würde.

Salle, den 10. Juni.

Der Berliner Eisenbahnzug, welcher heute früh nach 4 Uhr eintraf, ist erst um 6 Uhr hier angekommen. Der Grund der Verspätung ist eine bei Wittberg stattgefundene Collision des Personenzuges mit einem Güterzug, wobei dem Bernehen nach nur einige Wagen beschädigt sind und nur unerhebliche Verletzungen an Personen vorgekommen sein sollen.

Lotterie.

Die Ziehung der 3. Klasse 160. föniglich preussischer Klassenlotterie wird am 17. Juni d. J. Morgens 8 Uhr, im Ziehungssale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsstoße, sowie die Freilose zu dieser Klasse sind nach den §§. 5, 6 und 13 des Lotteriegesezes, unter Vorlegung der bezüglichen Voere aus der zweiten Klasse, bis zum 13. d. M., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 9. Juni. Weizen 180—196 M. Roggen 128—143 M. Gerste 145—185 M. Hafer 130—145 M. pr. 1000 kg. Magdeburger Börse, d. 9. Juni. — Kartoffelpreis 190 M. 10,000 Hektoliter ohne Hof nach 32—35 M. Berlin, den 9. Juni. Weizen loco gelblich, Termine fest, gelblich, 4000 Ctr. Rübölzugpreis 191 M. bez. loco 177—208 M. nach Qualität gefordert, vor diesen Monat u. Juni/Juli 191 M. bez. Juli/Aug. 190 M. bez., Sept./Oct. 194—194,5 M. bez., Oct./Nov. — M. bez. Roggen loco flau, Termine matt, gefordert, 2000 Ctr. Rübölzugpreis 187,5 M. bez. loco 117—187 M. nach Qualität gefordert, russ. 117—118,5 M. ab Bahn u. Kahn bez., gering. russ. 105—112 M. ab Bahn bez., inländisch, 128—135 M. ab Bahn bez., defekt. inländ. 118,5 M. ab Bahn bez., vor diesen Monat u. Juni/Juli 119—118,5 M. bez., Juli/Aug. 200,5 M. bez., Aug./Sept. — M. bez., Sept./Oct. 128—127,5 M. bez., Oct./Nov. 190—190 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr. groß und kleine, 110—180 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco flau, Termine matt

genug legen konnten. Ob hatte das Meer sich tief in die Felsen gewängt; wir mußten diese oft 5—6 Fuß breiten Einbuchungen überbrücken und mühten, um diese überhaupt zu ermöglichen, uns dabei den Bürgeln des dortigen Gestirps anvertrauen. Pflücht haben wir uns in unmittelbarer Nähe des Meeres, zu welchem die Felsen, die oben nur Spigen bildeten, 40 Fuß tief senkrecht abstelen. — Die Sonne war untergegangen, nach unserer Erfahrung mußte auch die Dunkelheit bald hereinbrechen. Es war nöthig, daß wir, bevor dies geschah, uns so weit wie möglich in das Innere der Insel schickten, sonst wären wir, wollten wir unsern Marsch fortsetzen, sicherlich in die Tiefe gestürzt. Es gelang uns mit vieler Mühe, ja es schien sogar, als wenn der Wind jetzt weniger Schwierigkeiten bieten sollte, als wenn die Klaffen unter unsern Füßen, es begann zu wackeln, und unsere Füße begann es zu rütteln. Ueber unsern Weg bewegten sich mit Schnelligkeit vielfache Thiere in Gestalt und Größe unserer gewöhnlichen Krebsse. Unser Schwärzen und Unkenntnis ließ sie uns für Scorpione halten; es waren Stein-Krebsse. Wir setzten, obgleich der Weg wieder bedeutend mehr Schwierigkeiten bot, mit derselben Eile unsern Marsch fort. Ob wunderten wir uns selbst über die klünnen Sprünge, die uns von Fels zu Fels gliedert waren. Mein Camerade eilte voraus, ich folgte ihm auf den Füßen. Pflücht bricht er mit dem Rufe „mein Fuß“ zusammen.

Scorpionen! Weindrud! Anders konnte ich, in der Aufregung nicht denken. Der Fall hinderte uns jedoch, obson der Fuß nicht schwer verlegt war, unsern Marsch fortzusetzen. Unsere Vage war müßig genug. Die Dunkelheit war inzwischen völlig hereinbrochen. Wir bereiteten uns ein Lager und wollten oder mußten die Rückkehr unserer Cameraden erwarten, die sicherlich Hilfe brachten. Um zu sehen, wie weit wir eigentlich noch von den Wohnungen entfernt seien, froh ich bis an den äußersten Rand der Klippen. Ich sah die Laternen unserer Vart; wir konnten kaum 30 Minuten von der Anstellung entfernt sein. Bei der Dunkelheit jedoch und dem schwierigen Terrain konnten wir auch diesen Weg nicht zurücklegen. Wir zündeten auf einem Felsen vor uns ein Feuer an und schloßen mit dem Fisel. Bald merkten wir, daß man unsere Vage auf dem Schiffe erkannt hatte. Eine Laterne wurde am Bug geschwenkt, bald ging auch ein Boet (wir haben es in der Boetlaterne) nach dem Lande ab. Wenn der brennende Durs uns nicht so genügt hätte, wäre unsere Vage nach dieser Verlegung beinahe gemüthlich zu unsren Gefährten, wenigstens hätten wir ihrer Komant mehr klar werden können. Nur das Wasser um uns herum erlöschte uns; ja, ob bemerken wir auch etwas Spinnentarsen über unsrer Körper laufen. Wir beschloßen auch hier ein Feuer anzuzünden, kostete aber dadurch nur die freckartigen Luthiere noch mehr, die in hellen Haufen neu

güzig zu uns und dem Feuer heranbelebten. Wir schloßen, schlugen, alles ohne Erfolg; schließlich hielten wir es für das Beste, uns so ruhig wie möglich zu verhalten. —

Nach 2 Stunden hörten wir Rufe über uns, wir antworteten und schwenkten die Feuerbrände. Bald bemerkten wir Lichtschein und in wenigen Minuten sahen wir uns von einer Schaar hülfserbender, fadellagerter Schwarzem umringt. Sogar eine Vage und Wasser hatten sie vorzüglich mitgebracht. Bestes wurde mit Bier, das Salzwater hatte uns natürlich nur dürriger gemacht, gemessen. In einer Stunde erreichten wir die Ankerbohle, von wo uns wir uns nach dem Ufer der Insel zu begeben. Unser gefammelter Schatz, mehr als dreihundert Pfund, dem Marsch verloren gegangen. Der Zustand unserer Füße, unser Schweiß warzen budhlich in Stärke geriffen, ließ uns wenig von einer neuen Expedition zurück, die wir hiebt practischer eingerichtet hätten.

Wir hatten jetzt Gelegenheit und nichts Besseres zu thun, als in unserm Boete dem Fischfang obzuliegen, der bei dem ungeheuren Fisch-Reichtum dieser Insel-Gemeinde sehr ergiebig war. Fischkörbe lieferten uns unser tägliches Frühstück und Abendbrod reichlich und voller Abwechslungen. Sogar einen kleinen Hai fingen wir mit der Angel, die wir hinter unserm Boete ausgeworfen hatten. Zur Ködfpeie diente eine Art rother Fische, die wir musenhaft fingen. Den größten Hai fingen wir (er lag vor'm Ankerlicht). Er maß 7 Fuß, noch im Boete (der Hai ergreift seine Beute bekanntlich stets über dem Wasser) schnappte er nach den Anspänen, bis ihm ein Aderfisch die Bejnung raubte. Er zerte auf See unsere Tafel und schmackte vorzüglich. Da einige dieser Fische giftig sind, so werden sie beim Roden alle einer Probe unterworfen, wie man dieselbe gewöhnlich beim Roden einiger Wildarten anwendet. Wir hatten Gelegenheit zu beobachten, daß die Annahme von der Schädlichkeit mancher berarziger Fische nicht aus der Luft gegriffen ist. Beim Herausziehen eines größeren Fisches wurde der 1. Steuermann von diesem an einem Finger verwundet. Die kleine Wunde wurde vernachlässigt. Bald schmol der Finger, bald die ganze Hand an. Der endlich zu Rath gezeigte Arzt erklärte, daß es die letzte Stunde zur Hülf gewesen wäre. —

Unser Vart hatte nunmehr volle Ladung eingenommen. Alles war bereit, um am nächsten Morgen in aller Früh die Anker zu lichten. Nicht ohne ein Gefühl von Wehmuth nahmen wir am letzten Abend Abschied von den herrlichen Palmen der Insel, die wir verlassen hatten. Unser Vart, der von geliebten Ankerland, die wir verlassen hatten. Der Vorzug war vollkommen, eine leichte süßliche Brise verfracht die glückliche Reise.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

!!! Ausverkauf von Damen-Mänteln bei **G. Welsch**, Halle a/S., gr. Steinstraße 8, Ecke der Barfüßerstraße. !!!
Die Reißbefände der Sommer-Umhänge, Dolmans und Paletots werden bedeutend unter Fabrikationskostenpreis anverkauft.

Die Erneuerung der Loose
zur dritten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens am **13. Juni** er. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.
Der Königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann**.

Großes Lager

von **eisern. Trägern, Bauschienen, Säulen etc., Stabeisen, schmiedeis., gusseis., messing, und Bleirohre, Eisenbleche, Bleibleche, schlesische Zinkbleche.** Sofortige Lieferung, billige Preise.
Halle a/S. Hingst & Scheller.

Landwirthschaftliche Maschinen

aller Gattungen geben wir in Folge Auflösung unserer Fabrik zu äußerst **billigen Preisen** ab. Preislisten stehen auf Anfragen franco zu Diensten.
Leipzig-Rendnitzer Maschinenfabrik und Eisengiesserei
vormals **Goetjes, Bergmann & Co.**
in Liquidation.

Wichtig für die Herren Gutsbesitzer und Getreidehändler.

Meine rühmlichst bekannten **Getreide-Reinigungsmaschinen** eigener Construction sind wieder vorrätzig, für Boden- sowie auch für Scheunenbetrieb; ersiere können nach dem Nichtgelingen unter Verchluss gelegt werden und sind für jeden Treppenaufgang transportabel; ich empfehle dieselben zur geeigneten Abnahme. Reparaturen prompt und billigst bei
T. Hoffmeister, Wettin a/S.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
Soeben erschienen:
E. v. Niemeyer's Lehrbuch
der speciellen
Pathologie und Therapie
mit besonderer Rücksicht auf Physiologie und pathologische Anatomie neu bearbeitet von
Prof. Dr. E. Seitz.
Zehnte Auflage. 1879. Zwei Bände. 36 M.

Grundstücksverkauf.
Wein in Heister Stadt Camburg a/S., an einer gangbaren Straße belegenes Weingebiet, von Quellbächen durchschnitten, bestehend aus:

- a. ein Wohnhaus mit langjähriger betriebener Restauration nebst Kaminlage, Kegelbahn u. Stallung;
- b. ein Wohnhaus mit Scheune, Obst- und Gemüsegarten und daran liegendes Bergfeld, sehr tragbarer Acker;
- c. ein malteses Gebäude, worin früher Brauerei betrieben wurde, mit vorzüglichem Keller und Steinbruch dahinter, auch passend für Gerberei oder sonst beliebigen Geschäftszweck; ist vortheilhaft im Ganzen oder getrennt zu verkaufen.
Reelle Selbstkäufer wollen sich direkt an mich wenden.
G. Behring bei Gotha.
G. Gabn, Wolferswälder.

Für ein **Erfurter Producten-Geschäft** wird ein **Buchhalter p. 1. August** a. v. gesucht, welcher militärisch ist und kleinere Reisen mit besorgen kann. Respektanten, welche in dieser Branche schon thätig waren, erhalten Vorzug. Offerten bitten man unter **G. K. 137** bei **Haasenstein & Vogler** in Erfurt niederzuliegen.

Ein **Gärtner**, 74,50 Kr groß, mit komfortablem Wohngebäude, Gemüsegarten u. c., in einem frequenten Badeorte Thüringens belegen, beachtlich Erbschaftszweck halber zu verkaufen.
Anfragen unter **S. # 1459** befördert die Annon.-Expediton von **Ad. Grabow jun.** in Weissenfels a/S.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches perfect im Kochen ist, sucht zur Stütze im Haushalt.
Frau Eduard Niemann.
Zeugnisse und Photographie werden erbeten.
Norbhaußen, d. 8. Juni 1879.

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

Das anerkannt wirksamste aller Bitterwasser.

„Selbst bei reizbarem Darne verabreicht, erzielt das Wasser schmerzlose Wirkung.“ — Prof. Dr. **Leube**, Erlangen. — „Leistet ausgezeichnete Dienste.“ — K. Leibarzt Prof. Dr. **V. Gietl**, München. — „Wirkt ausnahmslos rasch, zuverlässig u. schmerzlos.“ — Geheimerath Prof. Dr. **v. Scanzoni**, Würzburg. — „Bei Magen- u. Darmkatarrh, hab. Stuhlverstopfung, Appetitlosigkeit, Blutanschoppung, Hämorrhoiden, Leber- u. Frauenkrankheiten wurden vorzügliche Erfolge erzielt.“ — V. med. Abth. d. Allgem. Krankenhauses zu Wien. —

Vorrätzig in Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**, sowie in allen renommirten Mineralwasser-Depôts.

Ida Böttger, Markt 18.

Bade-Artikel:

Bademäntel,	Frottirhandtücher,
Badetaschen,	Frottirstoffe,
Bademützen,	Frottirhandschuhe,
	Frottir-Rückenreiber.

Extrafahrt nach Thale
Sonntag, 22. Juni 1879.
Näheres bei **R. Penne**, Leipzigerstr. 77.

Die Letzte Woche.

Sonntag, den 15. d. M., unwiderrüchlich letzte Vorstellung.



Rice's zoologische Ausstellung, Europas grösste Menagerie,

ist heute u. folgende Tage auf dem **Moritz-zwinger** zur Schau gestellt.

Die **Menagerie** übertrifft an Reichhaltigkeit u. Seltenheit der Exemplare alles bis jetzt Gebotene und enthält:

- 3 Rhinoceros, 11 Löwen, 8 Königstiger, 3 Elephanten, Giraffen, Debras, Gnu, Orang-Utang, Gimpansen, Gibbon etc.
- Die **Rhinoceros- oder Nashorn-Vögel**, die einzigen in Europa.

Entrée: 1. Platz 1/2, 2. Platz 30 c. Täglich geöffnet von früh 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Die Fütterung 4 1/2 und 8 Uhr Abends.

Die **Vorstellungen** werden ausgeführt von dem berühmten **Fierbändiger Kavioll** mit Löwen u. Königstigern in dem herrlichen Centralkäfig.
Ergebnis **Ch. W. Rice.**

Ein Mann: Schimmel, 6 Jahr alt, fehrst frei, ein- und zweispännig zu fahren, steht zu verkaufen auf Rittergut Schwerz b. Nienberg.
K. Wagner.

Silbergraue Jagdhunde, auf der Wittemberger Ausstellung prämiert, 8 Wochen alt; ebenso 2 schöne braune Jagdhunde, ebenfalls silber, sind zu verkaufen zu A. v. G. Preis.
Nebenhaus b. Delitzsch, den 6. Juni 1879.
F. A. C. Wilke.

Ein Paar elegante Wagenperde, Duntelchimmel, 5 Jahr alt, Stute und Wallach, 163 m hoch, fromm und fehlerfrei, gut gefahren und auf jeder Stelle brauchbar, sind zu verkaufen durch
F. Lehn, Eisenberg, S. A.

200 Stück englische Halbblut-Lämmer, 4 Monat, gut herausgewachsen, und 2 Arbeitsperde, 9 Jahr, zu verkaufen
Wass, Reichsch.
Hundertfünfzig Stück vier- und sechsabnige starke gefunde Hammel verkauft das Rittergut **Droppig** bei Zeitz.

Plisse-Maschinen, Amerikanische und Deutsche, für Hand u. Fußbetrieb, empfiehlt Hermann Hittsche, Cönnern und Halle, Leipzigerstr. 64.

80 Stück schwere fette Sammel stehen zu Verkauf beim Gutsbesitzer **Louis Wolke** in Schönfeld.

Ein **Kandauer** in sehr gutem Stande ist billig zu verkaufen bei **F. Müller** in Leipzig, Berliner Str. 107.

Eine kleine elegante einp. Dons-Cauzige steht z. Verkauf. Näb. bei **Ed. Stürdtz** in der Exp. d. Zig.

4 Stück fette voigt. Ochsen hat zu verkaufen **Ad. Emilius**, Cönnern.

Reichs-Patent.
Zum Kinderaufziehen ist das Beste
Dr. Freerichs deutsche Kindermahrung.
Dose 120 c.
Depot in Halle: **Löwenapotheke.**

Das Haus der **von Landwist**'schen Erben hier, Wucherstrasse 6 ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Göcking**, Justizrath.

Bekanntmachung.

Die Stellen einer **Oberförstin** und einer **Röschin** an der **Provinzial-Zren-Anstalt** bei **Galle a/S.** sind zum 1. Juli er. zu besetzen. Bewerberinnen wollen ihre Zeugnisse der Direction, welche persönliche Vorstellung bebingt, einreichen. Gehalt 450 M resp. 234 M bei freier Station.

Nächste Woche Ziehung **Kaiser-Jubiläums-Loose** a 3 Mk.
Ernst Haassengier.

Lehrhins-Gesuch
Für **Comptoir und Lager** suche ich p. sofort oder später einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling.
Andreas Haassengier
Metallwaarenfabrik Magdeburgerstr. 30.

Geladen mit Wohnung vom 1. Juli zu vermieten. Beste Lage der Stadt **Apolda** D. 174.

In Oesterreich, Ungarn, Deutschland, England, Spanien, Holland, Frankreich und Portugal ist geschäftig:
Der echte

Wilhelm's

antiarthritische antirheumatische **Blutreinigungs-Thee**
(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

reintigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchführt er die Heile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unrenten abgelagerten Krankheitsstoffe aus dem Leben; auch ist die Wirkung eine sicher anhaltende.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Krämpfen und veralteten hartnäckigen Leiden, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Nimmermüde, Krämpfe, alle Arten von Blasen- und Gelenksleiden, allen Magenbräuden, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Darmbeschwerden, bei veralteten geschlechtlichen Schwächepulsen u. s. w.

Wenden, wie Strophilanthem, Dringelgeschwulst werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Brauchen, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und wirntreibendes Mittel ist. Wenigstens zweifache, Anmerkungswürdige und beweisbare Heilungen, welche auf Verlangen gratis angefordert werden, bezeugen der Wahrheit gemäß obige Angaben.

Wahrung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets **Wilhelm's** antiarthritischen antirheumatischen **Blutreinigungs-Thee** verlangen, da die bis unter der Besichtigung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.
Für Benutzung des **P. S. Rabulins** ist der echte **Wilhelm's** antiarthritische antirheumatische **Blutreinigungs-Thee** auch zu haben im Großhandel bei **C. Müller Nachfolger**, Leipzigerstr. 106.

Am **11. Juni** früh **9 1/2** Uhr **Extrazug nach Berlin.**
Billets mit Gültigkeit Gültigkeit III. Cl. 6 M., II. Cl. 8 1/2 M. auch noch vor Abgang des Zuges. **Steinbrecher & Jasper.**

Hallescher Turnverein.
Zur Beerdigung des Mitglied's **Jung** versammeln sich die Mitglieder **Mittwoch** Nachmittag 3 1/2 Uhr in **Krabl's** Restauration.



Der Gesetzentwurf betreffend die Verfassung und die Verwaltung Elsaß-Lothringens,

wie er aus den Beschlüssen des Bundesraths hervorgegangen ist, stimmt seinem Inhalte nach bis auf einen erheblichen Punkt mit dem ursprünglichen Vorlage des Reichskanzlers überein. Es betrifft dieser Punkt die Vertretung der Interessen Elsaß-Lothringens im Bundesrath, welche der Reichskanzler einem vom Bundesauschuss zu wählenden, vom Kaiser zu befristenden Delegirten, der im Bundesrath und seinen Ausschüssen eine beratende Stimme haben sollte, übertragen wollte...

Sinnespielen eines wirtschaftlichen Kampfes auf das politische Gebiet maßlos sein. Die Vereinigung aber ein das parlamentarische System, ist schon alle Gegenmaßregeln anzunehmen, welche nöthig erscheinen, um den wüthigen Angriff mit entsprechendem Nachdruck die Spitze zu bieten...

Besonders lehrreich ist das nicht, nicht für uns und wahrscheinlich auch nicht für das österreichische Handelsministerium. Der einzig konkrete Rath, welcher sich der Petition abgewinnen läßt, geht dahin, die österreichische Rolle in Gold zu erheben. Um Ganzen erst hat man aus dem in der Eingabe herrschenden Geiße, das man in Defterreich gewonnen ist, den Tarifkrieg bis auf das Messer aufzunehmen...

Die Protestirung, welche der kaiserliche Generalrat für Ägypten, Freiherr v. Sauma, am 18. Mai d. J. im Auftrage seiner Regierung dem Reichstag übergeben hat, hat folgenden Wortlaut: Die kaiserliche Regierung erklart in dem Dekret vom 22. April, durch welches einseitig unter Aufhebung bestehender, anerkannter Rechte...

Parlamentarisches.

Die Tarifkommission legte heute die Verathung über die Forderung 27 (Lit. a) im Antrage vor, welche in der Lit. b, ungeteilt oder geteilt, halbiert zur Papierfabrikation aus Holz x., graues Vordpapier x., Rapen, nach der Vorlage mit 1 1/2 Zoll zu betragen; in der Lit. c, wird in der Vorlage für Holzpapier (einzig unter dem No. 7), ungeteilt, ein Zoll zum Betrage verlangt...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Mit Bezug auf die von öffentlichen Blättern und auch von uns getragene Mittheilung über die Wiederbelebung der Dberpreyergemeinde in Gonnern geht uns von dort nachfolgende von zwei Gemeinde-Kirchenraths-Mitgliedern unterzeichnete Erklärung zu: „In der 2. Beilage der Hallischen Zeitung Nr. 127 befindet sich die Mittheilung, daß der Superintendenten Hapfeld aus Schleusingen zum Superintendenten nach Gonnern berufen sei...

Die Bezirks-Vierhahne des 5. Schaubiettes der Provinz Sachsen, Reg.-Bez. Erfurt und Sondershausen unter Herrschaft, welche Ausstellung am 6. d. M. in Weippen a. d. Unstrut vor sich ging, hat einen für den engen Rahmen des Unternehmens glänzenden Verlauf genommen. Auf dem Ausstellungspalaste am Schützenhause, welcher wie selten eine andere Dertlichkeit für solche Zwecke geschaffen ist, waren weit über 2000 Ruchtiere ausgeföhlt...

Die städtische Verwaltung deutscher Philologen und Schulmänner wird vom 23. bis 27. September in Erlau abgehalten werden. Neben der landschaftlichen Schönheit des Ortes, der zumal durch die Eröffnung des Staatsbahns Berlin-Magden den großen Verkehr erleichtert ist, werden die anverwandten Schöne des Büchereis der städtischen Bibliothek sowie die großen viele hübschen Bauwerke in der Stadt und deren nächster Umgebung den Besuch der Berammlung sehr lohnend machen. Eine vergleichende Aus-

erst bei Abgang des letzten Abendbuses sich auflöste, mit dem Gefühle vollster Befriedigung für jeden Einzelnen. Beiläufig bemerkt, mußte aus Anlaß der Ausstellung die beabsichtigte Zusammenkunft von Delegirten in Sachen der Saal-Anfruchtunghen verhindert worden. Die Konferenz soll daher am 22. d. M. in Würzburg stattfinden.

Ö Aus der Provinz, den 9. Juni. Am Monat April c. wurden in der diesseitigen Provinz für Getreide, Säulensrücker, Rauchfütter, Fleisch, Butter, Schmalz, Eier, Mehl und Säulensrücker, Rauchfütter, Fleisch, Butter, Schmalz, Eier, Mehl u. a. Nahrungsmittel nachstehende Durchschnittspreise gezahlt: Für Weizen (pro 100 kg) 17.90, Roggen 13.60, Gerste 15.40, Hafer 13.60, Weisse Getreidemehle 25.00, Kartoffeln 3.65, Getreidemehl 1.11, Butter 2.26, Schmalz 1.73, Mehl 1.65, Eier 0.34, Roggenmehl 0.23, Weizen 0.59, Zuckerrübe 2.98, gelber Zuckerrübe in gebranntem Rohren 3.75...

Bernburg, d. 9. Juni. Die hiesige Kaserne ist zwar ganz geschmackvoll erbaut, doch genügt sie keinen genügenden Raum für die sämtlichen Compagnien des Bataillons, so daß ein Theil derselben in Privatquartieren untergebracht werden muß. Die langen Verhandlungen zwischen dem Reichs- und dem Landes-Fiskus, betreffend einen Platz zur Erbauung einer zweiten Kaserne, haben endlich ihren Abschluß gefunden und ist hierzu ein solcher nicht weit von der Eisenbahn und der jetzigen Kaserne bestimmt. Die Zeichnung des neuen Gebäudes hat der kgl. Baumeister Schneider in Halle entworfen und wird das Eckere eine Vierde unserer Stadt werden. Zur Ausführung des Neubaus sind 3 Jahre bestimmt und wird dieselbe der jetzigen Kaserne an Flächen-Inhalt wenig nachgeben. Unserer Stadt erwächst durch diesen Bau ein großer Vortheil, er erhält nicht allein ein schönes, neues, monumentales Gebäude und die Gewißheit, daß die Garnison selbst bei einer geplanten Zusammenlegung der diversen Bataillone — ihr erhalten bleibt, nein, auch die einzelnen Hausbesitzer werden der daß der Einquartierung resp. der Quartier-Gelder überhoben, was auch eine wesentliche pekuniäre Erleichterung ist.

In Köfen erkrankt am 4. d. der Hüter der bekannten Johannquelle, der Hausbesitzer Friedrich Sträuber, bei einer Kahnfahrt nach der Rubelsburg. Erst folgenden Tages wurde die Leiche des Ertrunkenen von dessen eigener Leiche aufgefunden.

Die Leiche des ertrunkenen Vorsterer Kammern, der übrigens nicht Weiphal, sondern Worga n. d. d. e. beist, wurde am Sonntag unterhalb Laucha aufgefunden.

Halle, den 10. Juni.

Wie alljährlich, feierte am vergangenen Sonnabend und Sonntag die unter dem Namen „Provincial-Liedertafel“ bekannte Vereinigung der Liedertafeln von Barby, Berlin, Calbe, Götzen, Dessau, Halle, Magdeburg, dessen Verlauf ein durchaus befriedigender war. Die Festhall am Sonnabend fand in den stattlichen Räumen des Deums auf dem Werder statt und wurde eingeleitet durch den höchst wirkungsvollen Vortrag der doppelchörigen Lieder „Hoch über des Berge Berg“ und „Haltet Frau Wufla in Ehren“. Die Chorleiter wurden brav geföhnt und die Einzelvorträge sämtlicher Vereine legten Zeugnis ab von der Liebe in Pflege des deutschen Liedes und dem ernsten Bestreben, im Vortrage desselben das Beste zu leisten. Von Chören, welche während der Festhall ausgeführt wurden, erwähnen wir hier nur denjenigen des Herrn Bürgermeisters Böttcher, welcher im Hinblick auf die noch nicht allzuerne Vergangenheit und im Hinblick auf die nächsten Tage in bereiten und tiefgeföhnten Worten das Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser ausbrachte, welches in dreifacher harmonischer Wiederholung begeistert wiederhallt. Nach aufgehobener Festhall wurde den Festhallnehmern im Garten des Deums ein hoher Kunstgenuss durch ein in den Stunden von 6-9 Uhr von dem Musikchor des 66. Regiments vorzüglich ausgeführtes Konzert bereitet, an welchem sich dann noch im Deumsale ein bis Mitternacht dauernder Commers anreichte, während dessen die Magdeburger Freunde durch weitere Auführungen, wie z. B. Hieronymus Jobs im Tramen, Scene aus den lustigen Weibern von Windorf u. c., sowie durch das seine Spiel eines Violin-Virtuosens die jahrelange Zuhörererschaft ergöhnte und erfreuten. Sonntag früh 7 Uhr trug ein großer Elbdamper die Sängerchor und jahrelange Zuhörer bei schönem Wetter nach dem Herrntrug, woselbst die Frühliedertafel im Freien stattfand. Eingeleitet wurde dieselbe durch den Vortrag der beiden Lieder „Lobt den Herrn“ und „Ein Kirchlein steht im Blauen“, welche wohl selten so schön geföhnt worden sind. Es folgte dann „ein Katerfrühstück“ mit wechselnden Chorliedern, Einzelvorträgen der verschiedensten Liedertafeln, wobei Calbe exzellente, und Spaziergang durch die in vollster Frühlingssprache prangenden Anlagen des Herrntrugs, Rückfahrt gegen Mittag. Das zweite Festhall fand „im Casino“ statt und diente ebenfalls dem befröhlichenden Verlauf. Die Verpflegung war, wie im Deum, auch hier vortrefflich, ebenso der Vortrag der Chorlieder und Eingangslieder. Halle mußte sein Lied „Die Wimmelänger von Hob. Schumann“ da espo fing. Nach 5 Uhr endigte das schöne Fest mit dem Liede „Singer dem Gefang zu Ehren“ u. c. und trennten sich die Sänger mit dem Ruf „Auf Wiedersehen über's Jahr zur Feier des 50jährigen Bestehens der Provinzial-Liedertafel in Barby“.

Beizein- und Versammlungs-Wesen.

Die diesjährige Berammlung deutscher Philologen und Schulmänner wird vom 23. bis 27. September in Erlau abgehalten werden. Neben der landschaftlichen Schönheit des Ortes, der zumal durch die Eröffnung des Staatsbahns Berlin-Magden den großen Verkehr erleichtert ist, werden die anverwandten Schöne des Büchereis der städtischen Bibliothek sowie die großen viele hübschen Bauwerke in der Stadt und deren nächster Umgebung den Besuch der Berammlung sehr lohnend machen. Eine vergleichende Aus-

Wohin der bayerische Vorkatholik zielt, ist nicht ganz klar. Sollte es sich in Zukunft einmal darum handeln, den Anstich des Reichslandes an einen Bundeskauf des Reichs in was immer für einer Form herbeizuföhren, so würde dazu ein Gesetz notwendig sein und einem solchen gegenüber kann man im Voraus keine Vorkehrungen treffen. Es besteht also weiter nichts als eine Willensäußerung der bayerischen Regierung und ein sogenannter „Reichskauf“ des Bundesraths kann nur die Bedeutung haben, daß andere Regierungen jener Äußerung beigetreten sind. Sachlich legen wir dem ganzen Vorgange nur ein sehr geringes Gewicht bei; er interessiert uns nur wegen der Form der Beschlußfassung, die dabei, unteres Wissens, zum ersten Male vorkommt. Es ist richtig, die Unverbindlichkeit dieser Form festzustellen, damit nicht eine bei internationalen Verträgen übliche Praxis in die Reichsgesetzgebung sich einschleiche. Bei internationalen Verträgen kümmert sich kein Volk darum, wie der andre Theil zu seinen Vollmachten kommt und sich zu seinen gesetzgebenden Faktoren stellt, letztere mit ihnen auseinanderzusetzen. Auf dem Gebiete der Gesetzgebung aber giebt es nur zweierteil: entweder es findet eine Verhängung unter allen gesetzgebenden Faktoren statt, oder es geschieht — nichts.

Deutsches Reich.

Berlin, den 9. Juni.

Das „Wolffsche Telegraphen-Bureau“ meldet unter dem 8. d. aus Wien: Der „Montagsrevue“ zufolge behöft die österreichische Regierung, in dem Reichsrathes gleich nach seinem Zusammenritte eine Vorlage über den Bau der Arberg-Bahn einzubringen und eine sofortige Erleugung der Vorlage zu verlangen. Dasselbe Blatt erklärt die Meldung, daß die Regierung die Prag-Duxer Bahn zu erwerben beabsichtigt, für ungenügend.

Der Bau der Arbergbahn wird, wie wir neulich beachteten, als eine der Maßregeln betrachtet, durch welche Desterreich sich gegen die Folgen der deutschen Wirthschaftspolitik wappnet. Natürlich hängen die Anagen aller dieser wirtschaftlichen Industriellen an dem Gange unserer Wirthschaftspolitik und fordern haben die Montan- und Eisenindustrie in Desterreich in welcher sie ihre Auffassung der Sache klargerichtet, in welcher sie als Handelsministerium eine lange Eingabe geschickt, in der sie gehen davon aus, daß Deutschland keine Holz- und Steuervollagen betreibt, um Repressivmittel zum Zwecke eines für Deutschland günstigen Handelsvertrages mit Desterreich in die Hände zu bekommen. Sie sagen: Die Zahl, welche von deutscher Seite zur Erreichung dieses Zweckes beobachtet wird, liegt offenbar in der Mäßigung von möglichst zahlreichen Schwierigkeiten in Behalt von Böllen auf Anstich des österreichischen Exportes nach Deutschland oder über Deutschland, Schwierigkeiten, welche man allmählig wieder fallen läßt, wenn man die entsprechenden Zugeständnisse für den deutschen Export nach Desterreich eingangs erlangt hat. Neben die deutsche Regierung in solcher Weise möglichst viele Schwierigkeiten erhebt und möglichst wieder nach dem deutschen Gebrauch; allein sie verweist uns hiermit gleichzeitig auf denselben Weg, um uns gegen ihren Angriff zu vertheidigen.

Die österreichischen Schulmänner sind keineswegs geföhnt, die Kongressen des Reichstags zu vernehmen oder auch nur die bestenfalls aufrecht zu erhalten. Sie kommen vielmehr zu beständlichem Resultate. Sie früher dem Kongressbeschlusse der Vertheilungsschlichtung folgt, um so beständlicher erscheint der letztere und um so weniger wird ein

Der Reichstag und das Eisenbahn-Tarif-Gesetz.

Von offizieller Seite wird gegenwärtig in Abgeordnetenkreisen angeregter Gedanke einer Vertagung des Reichstages erfaßt, „die Regierung werde darauf dringen, daß die Beschlüsse der gegenwärtigen Session ohne Unterbrechung derselben im Zusammenhang erledigt werden; sie werde um so weniger einer Vertagung zustimmen, als das Interesse der gewerblichen Kreise eine baldige und unverzügliche Erledigung der in ihrem Lebensnerv berührenden Fragen erheischt.“ Zu diesen Fragen wird von Seiten des Reichstages nun auch das Eisenbahn-Güter-Tarif-Frage gerechnet, obgleich der bezügliche Gesetzentwurf bisher noch nicht das Stadium des Bundesrats durchlaufen hat und erst in der zweiten Hälfte des Juni an den Reichstag gelangen dürfte. Wenn die Reichstags-Sessoren der Beschlüsse der Session über die Beschlüsse der Session hinaus bis zum Herbst in Betracht gezogen werden ist, so hat man dabei gewiß nicht daran gedacht, daß diese Vertagung vor der Erledigung des Zolltarifgesetzes und der damit zusammenhängenden Finanzparagrafen eintreten könnte. Es ist eine dringende Notwendigkeit, daß der neue Zolltarif so schnell, wie dies die ebeno notwendige Grundsätzlichkeit der Beratungen nur irgend gestattet, zur Feststellung gelange, damit der mit jeder bevorstehenden Veränderung der Produktionsbedingungen unzertrennlich verbundenen Beunruhigung der Bevölkerung endlich ein Ziel gesetzt werde. Durch die der Regierung ertheilte Befugnis, für einzelne Einfuhrartikel die Erhebung der in zweiter Vertagung vom Reichstage genehmigten Zölle im Voraus in Kraft treten zu lassen, ist es erst recht notwendig geworden, die Feststellung des Zolltarifs so viel als möglich zu beschleunigen. Es hat bei der Ertheilung jener Ermächtigung der Reichstag sich von der Ansicht leiten lassen, daß die dritte Vertagung des Zolltarifs unmittelbar auf die zweite zu folgen habe. Gegen eine Vertagung der Session vor der Feststellung des Zolltarifs sprechen mithin die gewichtigen Gründe, daß es wohl Niemandem hat in den Sinn kommen können, eine solche vor Erledigung des Zolltarifgesetzes als möglich in Betracht zu ziehen.

Andererseits muß es als höchst befremdlich erscheinen, wenn jetzt zu den Gegenständen, die in dem kurzen Rest der gegenwärtigen Session — falls nämlich eine Vertagung derselben bei der Regierung nicht beabsichtigt werden sollte — unbedingt zur Erledigung zu bringen seien, das Eisenbahn-Güter-Tarif-Gesetz gerundet wird, welches bis heute dem Reichstage noch gar nicht einmal zugegangen ist. Es wird dieses Gesetz — und soll dies nach Ansicht der Reichsregierung — eine so tief eingreifende Wirkung auf das gesamte Eisenbahnwesen ausüben, daß bei der Bedeutung des letzteren für das wirtschaftliche Leben der Nation eine sehr eingehende Beratung im Reichstage notwendig ist. Die Fragen, um welche es sich bei dem Eisenbahngüter-Tarif-Gesetz handelt, gehören an sich zu den schwierigsten, die wir kennen, so daß, ganz abgesehen von den großen Interessen, die dabei auf dem Spiele stehen, aus sachlichen Gründen allein schon die umsichtige Erörterung geboten ist. Die Regierung hat übrigens wiederholt die Erfahrung gemacht, daß, wenn eine wichtige Vorlage kurz vor Schluß der Session eingebracht wurde, wohl eine Ablehnung derselben sehr schnell herbeigeführt werden konnte, aber keineswegs die Annahme der Vorlage, selbst wenn eine Mehrheit mit den ihr zu Grunde liegenden Gedanken einverstanden war, weil eben die Zeit zu einer Ausdeutung der von verschiedenen Seiten gegen einzelne Theile des Inhalts sich erhebenden Widersprüche nicht mehr vorhanden war. Es giebt allerdings Gegenstände, deren gefällige Regelung so bringend ist, daß sie an jedem Tage in den Reichstag eingebracht werden und auf eine Erledigung auch bei einer sehr kurzen Sesseldauer mit Sicherheit rechnen können, weil eben die Dringlichkeit allgemein anerkannt und die Form der Lösung, so zu sagen, im Voraus gegeben ist, so daß nur noch die technische Finalisierung fehlt; wir rechnen dahin z. B. den Gesetzentwurf betreffend die Verfassung und Verwaltung Tarif-Vordringen. Dazu gehört aber ein Eisenbahngüter-Tarif-Gesetz nicht.

Eine so lange Verzögerung, wie sie auf dem Gebiete des Gütertarifwesens besteht, kann nicht derartig abgeschlossen werden, daß dem Reichstage kurz vor der Zeit, wo sonst der Schluß der Session zu erfolgen pflegt und inmitten einer von Tag zu Tag sich erweiternden Geschäftsliste ein umfangreiches Gesetz zur Annahme vorgelegt

wird, bei dem auf eine unveränderte Annahme wegen der freitragenden Natur der zur Regelung ausserstehenden Fragen nicht zu denken ist. Sollte dagegen das Bestreben der Regierung, die betreffende Vorlage noch während der gegenwärtigen Session zur Kenntnis des Reichstages zu bringen, lediglich von der Ansicht geleitet sein, dem Reichstage und den beteiligten Kreise von dem Inhalt der Vorlage möglichst frühzeitig zu Kenntniss zu setzen und dadurch eine allgemeine Diskussion in der öffentlichen Meinung darüber einzuleiten, wie eine solche bei so umfangreichen und einschneidenden Gesetzen von der grössten Wichtigkeit ist, so würde der Regierung für die Verthätigung dieser Ansicht besondere Anerkennung gebühren.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 9. Juni. Die Deputirtenkammer vertheilt heute den Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Frage wegen der gerichtlichen Verfolgung Cassagnac's. Nach langer Debatte wurde mit 306 gegen 193 Stimmen beschlossen, die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung Cassagnac's wegen der in dem Journal „Paris“ veröffentlichten, gegen die Regierung gerichteten Artikel zu ertheilen.

Rom, d. 9. Juni. Der Paps hat den Kardinal Herzog von Archaiv der heiligen Stuhles ernannt.

London, d. 9. Juni. Der internationale wissenschaftliche Kongress ist heute Nachmittag unter Lord Abou's eröffnet worden. Der Kongress ist bis jetzt nur schwach besucht. Die von dem Comité vorgeschlagenen Statuten wurden unverändert angenommen; die Verhandlungen werden in französischer Sprache geführt werden. — Auf nächsten Donnerstag sind sämtliche Deputirte von dem Lordmayor zu einem Dinner im Mansion House eingeladen worden.

Catania, d. 9. Juni. In Folge der Erhebung der Municipalsteuer sind in Catatunio Unruhen ausgebrochen, in deren Verlaufe das Municipalarchiv niedergebrannt und mehrere Bürger und Soldaten getödtet wurden. Zur Herstellung der Ordnung sind Truppen nach Catatunio abgegangen.

Zur Tagesgeschichte.

[Oesterreich-Ungarn.] Die öffentliche Meinung in Oesterreich wurde durch italienische Truppenverchiebungen in Anspruch genommen, worüber das Wiener Tageblatt eingehende Details bringt. Seit der oesterreichischen Occupation in Bosnien und der Herzegovina hat eine allmähliche, aber feste Verchiebung italienischer Truppenteile vom Süden der Halbinsel nach Lombardo-Venetien stattgefunden. Diese Truppenverchiebungen können nach Ansicht oesterreichischer Politiker — angesichts der Missstimmung Italiens über das weitere Vordringen der oesterreichischen Bataillone gegen Süden und der Beeinflussung der „albanesischen Liga“ — von Seiten italienischer Emigranten — nur dazu dienen, trotz aller officiellen freundschaftlichen Beziehungen der zwei Cabinete, das Misstrauen in Wien immer wach zu halten. Die italienischen „Compensationsforderungen“ bei weitem Vordringen Oesterreichs an der östlichen Adria sind in Wien eben so wenig vergessen wie die unter den Augen der italienischen Regierung sich wiederholenden aggressiven Demonstrationen der Italia irredenta.

[Frankreich.] Es ist für die Politik der nächsten Jahre eine nicht zu unterschätzende Thatsache, daß die französische Republik in materieller und finanzieller Hinsicht bedeutende Leistungen aufzuweisen hat. Seit 1875 hat jedes Finanzjahr dankbare Ueberflüsse aufzuweisen, obgleich seitdem Steuererleichterungen und Gehaltsvermehrungen ausgesetzt wurden, die der Reichs- und geschmackvoller Zusammenstellung, u. A. auch für das ganz leere Zimmer - Gemälde Nr. 14 der Hallischen Ausstellung, sondern auch in einem einzigen Zimmer ihre Fabrikate in vorzüglichem Arrangement ausstellt. Die Firma genießt Vertrauen und brauchen wir hier kaum Einzelheiten der ausgeführten Fabrikate besonders hervorzuheben, inämnden doch u. A. Papieren dieser Firma unser Handlungsgehilfen in Romantisch und in sich doch die Firma gerade hellen und der Umgebung von Halle rühmlich genug durch die holländische Filiale bekannt. In anderen Etagen, so in Barthel's (Leipzig) Damenmoder, in dem Erdgeschoss von A. Wörig, im Schlaf- und Wohnzimmer der Modedesigner Stollitz-Ausstellung begannen wir recht viel Papierenfabrikationen, so der Firma W. in Mannheim-Leipzig, die das Modedesigner, Wagner u. Sieder-vorragend immer die genannte Firma S. A. Schütz und Conrad u. Gonsmüller wiederholen. Somit nehmen in der Zeitgruppe einen recht hervorragenden Platz die holländischen Blumen ein und weitestens, vertreten durch die namhaftesten Firmen, mit den Grenzgeriffen der Parierereien. Wir nennen die entzückenden Rosen, Euphrien und das Brautbouquet der Gebrüder Verlag-Leipzig, die Früchte und das Blumenwerk von Koch und Schlimann-Dresden, die vorzüglichsten Kaiser-Korallen von Koch u. Wächel-Dresden, den weißen Akeber und die gelben Blüten von Solbier u. Sieder-Leipzig, die schönen Kelter bei Gerbard-Dresden, die Welchen von Tobias u. Schmidt und endlich unter den besten Fabrikaten der Ausstellung die der Hallischen Firma A. Kette, im Zimmer Nr. 14, wobei sich deren Elementen des Zimmerarrangements wegen etwas weit im Hintergrunde und kann man die vollendeten Fabrikate eingehender nur nennen, wenn man sich vom Bäter des Zimmers den Eintritt besonders erwirrt, aber diese Blumen sind ganz hervor-

ragende Ausgabungen und Verwickelungen, denen sie sich nicht gewachsen fühlten, nach sich ziehen können. Sie haben aber immer wieder den Plan fallen lassen und das Marineministerium denkt auch jetzt nicht daran, ihn wieder aufzunehmen.

Eine offiziöse Depesche aus Algier vom 5. sucht den im Krebs ausgebrochenen Aufstand auf die Verhältnisse einer Klauerer zwischen den Stämmen der Abd-Daub und der Abd-Sliman und eines rein lokalen Ereignisses zurückzuführen. Mustapha-ben-Bachari, der eine der beiden getödteten Kabis, gehörte einer vornehmen Familie an, die konstantinopol behohnt und in welcher das Kabi-King gewissermaßen erblich ist. Er zählt erst 35 Jahre. Der andere war älter und von minder ansehnlicher Herkunft. Dem „Temsy“ wird aus Konstantin vom 5. Juni Ten'ds telegraphirt: „Der Aufstand nimmt die Basis des Dreiecks ein, welches von Batna in der Spitze von Bistria südlich und von Khenchela östlich gebildet wird. Er ist in dem Kaiser Amar-Khadou ausgebrochen, an dessen Spitze Wolfa Ben-Bachari steht. Letzten Freitag, den 31. Mai, wurde dieser Kabi sammt einem seiner Diener ermordet. Man schnitt ihn in Stücke. Seine harten Forderungen hatten den Stamm aufgebracht und er soll von dem Sohn eines Mannes getödtet worden sein, der eben auf seinen Befehl Strohkreise empfangen hatte, weil er einen ungerathen Forderung widerstand. Es heißt ferner, daß der Sohn Wolfa's, als er die Leiche seines Vaters in Sicher-zug bringen hat, zwanzig Mann von seiner Smalah verloren habe; doch bedarf dieses Bericht der Bestätigung. In Folge dieser Begebenheiten herrsche in dem genannten Stamme wie bei den benachbarten Abd-Daub's eine gewisse Unruhe. Der Kabi der letzteren, ein junger Mann von etwa 20 Jahren, Namens Mohamed-ben-Diaf, schickte nach einem ihrer Diener Deiras (Meister), sei es um die Bewegung zu beobachten oder, noch einer anderen Besatz, um einen Sanakarier ergriffen zu lassen. Der sich für einen Verwandten des Kabis Sidi-Saddok ausgab, welcher im Jahre 1859 einen Aufstand angezettelt hatte. Die Meister wurden getödtet. Auf diese Nachricht brachen der junge Kabi Mohamed, sein Vater Bu-Diaf, der ebenfalls Kabi in der Umgegend ist und der Lieutenant des arabischen Bureau's von Batna, Dr. Corie, mit einem Gefolge von Spahis und Deiras nach der von Aufbruch ergriffenen Gegend auf. Als sie an dem Dorf von Larba, 35 oder 40 Kilometer südlich von Batna, rasteten, wurden sie in der Nacht vom 1. zum 2. Juni angegriffen. Der alte Kabi Bu-Diaf, sowie die Drondmann des Lieutenant's (ein Franzose), zwei Spahis und drei Deiras wurden getödtet. Von Batna, Sétif, Konstantine, Philippeville und Bone wurden gleich Truppenabtheilungen nach dem Schauplatz des Aufstandes entsandt. Wenn die Insurgenten den Truppen die Stirn bieten, so wird die Empörung bald be-wältigt sein; stehen sie dagegen vor uns nach der tunisischen Grenze hin, so wird es wohl Zeit erfordern die Bewegung niederzuwerfen. Die Gründe des Aufstandes sind zur Zeit schwer anzugeben, doch darf man die Befehle von einem Marabut, der den heiligen Krieg predigte, nur mit aller Vorsicht aufnehmen; denn im allgemeinen kommt die Revolte nur dann zum Durchbruch, wenn die schlechte Verwaltung der Kabis, die für sich und die Ihrigen die ärgsten Minderheiten treiben, den Boden genügend vorbereitet haben. Der Marabut, in der Regel ein in Schwärmer, ist dann nur der unbescheidene Dolmetsch der allgemein herrschenden Gefühle.

[Italien.] Wie der „Times“ gemeldet wird, hat der Paps folgenden türkischen Ministern: dem Großvezier Herbedin Pascha, dem Minister des Auswärtigen Kanak-theodory Pascha, dem Kriegsminister Osman Pascha, dem Justiz- und Kultusminister, des Großvezir's des Erdens Pius IX. verliehen wegen ihrer Theilnahme an der Beilegung des Armenischen Schismas. Es ist jedenfalls ein seltenes Ereignis, daß der Nachfolger Petri an Bekennern des Islam Dänen verleiht. Der am 17. Juni 1847 gestiftete Vindobon ist übrigens für Bekennern aller Confectionen bestimmt.

[Rußland.] Die einflussreiche „Blowwie Wremja“ bespricht die Folgen des neuen deutschen Zolltarifs für Rußland. Sie geht von dem Gedanken aus, der dem Gesetz zu Grunde gelegen habe: nämlich Rußland zu zwingen, seine Grenzen der Einfuhr deutscher Fabrikate zu eröffnen. Ob diese Hoffnung eine begründete ist, oder ob man darin nur ein Mandor zu sehen hat, zu dem der Kanzler griff, um die Dyposition zum Schweigen zu bringen

Zur Kunst-Gewerbe-Ausstellung in Leipzig.

VIII.

X. Die Zeitgruppe enthält hier in der Hauptthele noch so vielerlei Schönes an Bruchstücken zu Wänden, Teppichen, Decken und Tapeten, Eisenwerken, Porzellanen, an Gegenständen zur Verwendung, das es unmöglich ist, auch nur etwas bedeutenderen Namen hier zu nennen. Die Kunst hat selbst hier den Handlung, so ist eine schöne Damenband vorstellend, mit Kunstformen bedacht, so die Firma Bauer-Leipzig mit recht hübschen Fabrikaten versehen, so auch ein Stück Burg, selbst das Gerüst schmüden Blumen weidlichen Kunstleises und ist es ganz erfreulich, wie das Kunstbedürfnis immer weitere Kreise sucht, sie zu befriedigen. Wenig gelungen hind die Schmückereien der Firma S. u. S. (Schmidt), wenigstens möchte aus der ganzen Zeitgruppe kaum eine wirklich geschmackvolle, ausföndig zu machen sein, so hart sind die Farben der sonst tüchtigen Blattmalerarbeiten auf Schwarz gewählt. Da sind weiter mehrerlei Gärben-Decorationen, herangezogen wider G. Müller (Leipzig) mit herrlichen Ornamenten, Kälberbeit, Blau auf Blau, mit recht stilvollster Ausführung, kann der prächtige Fernerordnung der Firma Gerbert u. Sohn (Dresden) in entzückender Weise durch ein Blau und mehrerlei Ornamentation selbst bei Verzicht auf naturalistische Motive. Gleichviel erwidern wir auch des herrlichen Verzeugs dieser Firma in oder Weißtöne, wie wir Befreies noch nicht finden. Da finden wir recht prächtige Himmel- und spigenüberfäete Körberchen. In einem der letzteren entdecken wir am Kopfe und in der Folgsinnerei ausgeführt das Motiv des „Schwender“. Hier schließliche Beträge ist hier Gelegenheit, sich hübsch umherzusehen, dessen zu dürfen und ihre Wandlungen ungeachtet zu machen. Unter den Tapetenfabrikaten bewundern wir gleich am Eingang zur Halle die wunderbarsten Stoffornamente der Firma Conrad u. Gonsmüller (Leipzig), durchs welche Schönes, zum Teil unter Anwendung flügender Zierde herrscht, wie die auf gewaltigartig, matten Gold-golden ausgeprägten Blüthmuster, Tapeten, wie sie tief u. heider (Berlin) nicht besser fabriciren, hier bewundern wir die spindel ge-

schmerten Papeten Blüthchen (Burg), von viel originellem Kompositionalent zeugend. Ganz bedeuten vertreten ist aber die Tapetenfabrik von S. A. Schütz aus Dresden, Leipzig und Halle a. S., welche nicht nur zu einem großen Theile Zimmerdecken, Tapeten, Tischdecken und Tapeten gefertigt hat, sondern in der Reichs- und geschmackvoller Zusammenstellung, u. A. auch für das ganz leere Zimmer - Gemälde Nr. 14 der Hallischen Ausstellung, sondern auch in einem einzigen Zimmer ihre Fabrikate in vorzüglichem Arrangement ausstellt. Die Firma genießt Vertrauen und brauchen wir hier kaum Einzelheiten der ausgeführten Fabrikate besonders hervorzuheben, inämnden doch u. A. Papieren dieser Firma unser Handlungsgehilfen in Romantisch und in sich doch die Firma gerade hellen und der Umgebung von Halle rühmlich genug durch die holländische Filiale bekannt. In anderen Etagen, so in Barthel's (Leipzig) Damenmoder, in dem Erdgeschoss von A. Wörig, im Schlaf- und Wohnzimmer der Modedesigner Stollitz-Ausstellung begannen wir recht viel Papierenfabrikationen, so der Firma W. in Mannheim-Leipzig, die das Modedesigner, Wagner u. Sieder-vorragend immer die genannte Firma S. A. Schütz und Conrad u. Gonsmüller wiederholen. Somit nehmen in der Zeitgruppe einen recht hervorragenden Platz die holländischen Blumen ein und weitestens, vertreten durch die namhaftesten Firmen, mit den Grenzgeriffen der Parierereien. Wir nennen die entzückenden Rosen, Euphrien und das Brautbouquet der Gebrüder Verlag-Leipzig, die Früchte und das Blumenwerk von Koch und Schlimann-Dresden, die vorzüglichsten Kaiser-Korallen von Koch u. Wächel-Dresden, den weißen Akeber und die gelben Blüten von Solbier u. Sieder-Leipzig, die schönen Kelter bei Gerbard-Dresden, die Welchen von Tobias u. Schmidt und endlich unter den besten Fabrikaten der Ausstellung die der Hallischen Firma A. Kette, im Zimmer Nr. 14, wobei sich deren Elementen des Zimmerarrangements wegen etwas weit im Hintergrunde und kann man die vollendeten Fabrikate eingehender nur nennen, wenn man sich vom Bäter des Zimmers den Eintritt besonders erwirrt, aber diese Blumen sind ganz hervor-

ragende Fabrikate. Wir nennen hier nur die herrliche Camelle, wegen des Bogens vom A. Kette ganz neu verarbeiteten, erfindenden Stoffes, die Aquante, eine prächtige Gornnie, mehrerlei Schlingpflanzen, nennen weiter eine hübsche Arabisches-Decoraton, zwei Blau-bouquets mit allerley Blumen und endlich ein Sandbouquet aus Weiden, Kleebe und solbären Noisnoten zusammengeleitet, wo selbst ein vergiltes Blatt, ein Zwischenstück wie absehdlos der holländischen Natur abgemacht erscheint und Naturtreue mit hübschen tabelligen Ornament erreicht ist. Weiter wird der Zeitgruppe die Feder- und Dekorationsmalereien, selbst die Lederarbeiten, wie sie sich bis auf unsere Ruppe zum Schmude ihrer Buchrücken erstrecken, eingeschoben, obwohl wir gerade die meisten Malereien — es sind Mittelstellungen vertreten — erst bei Schätzung der Zimmer-einrichen zu nennen beabsichtigen. Da bewundern wir den mit fröhlichen Sandengelalten in Blumenwerk bemalten Dürschmirt Waldemar's Belmar, die Dekorationsmalereien Schmidt's - Bouquet, den höchsten Ranghöchsten seiner Architektur vorzunehmen ist, den Vorarlberger Horn's - Dresden mit tüchtiger Handhabung-malerei. Leider fehlt letzterer im Hofstabe, sonst müßten ihm Schmeichele von Mildergröße bekannt sein, welche die Perspektive als Schönes hielten. Kennenwörter ist noch der russische Sammelthier des Leders Dorn am Leipzig wegen guter Zeichnung, ebeno Adler's Schichten bezüglich seiner guten Radtrung, nicht wegen seiner zu neuen Ornamentierung. Schließen wir für heute mit der Nachricht, daß die Zeitgruppe nunmehr auch durch die Eröffnung des Frauenbaus in der weiteren die Worte eine interessante Berichterung erfahren hat. In den dort angelegten Gläsern lagen ganz herrliche Arbeiten und Stidereien, sülpleppen, Spigen und reizende Holzmalereien. Es ist insofern Material eingegangen, daß mit den Auslagen der Arbeiten ge-wendet werden wird und die Dantze bei neuem Besuch der Aus-stellung immer wieder neue Arbeiten der Frauenbau werden be-wundern können.

Halle Sorau-Gubener Eisenbahn.

Auf Grund der §§ 27, 28 und 31 des Gesellschafts-Statuts werden die Herren Actionaire der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft hierdurch zu der am **Montag d. 30. Juni cr. Nachmitt. 4 Uhr** im **Hotel „Stadt Hamburg“** zu Halle a/E.

stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ergeben eingeladen.

Tagesordnung.
1) Bericht der Königlichen Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn über die Lage der Geschäfte und die Bilanz der Halle-Sorau-GubenerBahn pro 1878.

2) Bericht des Aufsichtsraths über die Revision der Betriebsrechnung und der Bilanz.

3) Ergänzungswahlen von Mitgliedern des Aufsichtsraths. Indem wir bezüglich der Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung auf die §§ 32 bis 35 des Gesellschaftsstatuts verweisen, bemerken wir, daß die Deposition der Aktien mindestens 3 Tage vor der Generalversammlung und zwar bis Donnerstag, 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr bei

- 1) der Königlichen Hauptkasse der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Berlin, Leipziger Platz 17;
- 2) der Königlichen Eisenbahn-Commissionskassen in Halle a/E., Magdeburgerstraße 40;
- 3) dem Hallischen Bankverein von Kulisch, Kaempff & Comp. in Halle a/E.;
- 4) dem Bankhause von Kade & Comp. in Sorau

erfolgen muß. Die Stelle der wirtlichen Deposition bei den Gesellschaftskassen resp. bei einer der vorgenannten Bank-Institute vertreten nur amtliche Bezeichnungen von Staats- und Communal-Behörden über die bei ihnen erfolgte Deposition der Aktien.

Der im Druck erscheinende Bericht der Königlichen Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, sowie der dieselbe ebenfalls im Druck erscheinende Bericht kann 3 Tage vor der General-Versammlung bei den vorstehend aufgeführten Depositionellen in Empfang genommen werden.

Berlin, den 20. Mai 1879.
Der Aufsichtsrath der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft.

= 20,000 Mark =
sind auf sichere Hypothek anzuleihen. Quersurf, den 7. Juni 1879. **Städtische Sparkasse.**

Stelle-Gesuch.

Ein praktischer, unbeschädigter Deponist, 40 Jahre alt, welcher schon lange Jahre größere Güter administriert, mit den landwirtschaftlich-technischen Gewerben vollständig vertraut ist, sucht, geführt auf ganz vorzügliche Zeugnisse, zum 1. Juli cr. als Administrator oder Inspector anderweitiges Engagement. Gef. Offert. unter K. Z. 244. durch **Haasenstein & Vogler** in Halle a/E. erbeten.

2 ledige Stallweizer u. 1 led. Käfer, auch 1 Schäfer suchen sofort Stellen durch **Fran Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.**

Ein junges anständ. Mädchen vom Lande, aus guter Familie, wünscht auf einem Gute die Landwirthschaft nebst Küche unter persönlicher Leitung der Hausfrau unentgeltlich zu erlernen. Gef. Offert. unter A. H. durch **Ed. Stückrath** in d. Gr. d. 3. erbeten.

1 Köchin, welche die Hausarbeit mit zu besorgen hat, wird 1. Juli oder früher gesucht bei **Freitag, Leipzigerstraße.**

Eine tücht. Mamsell findet Stelle zum 1. Juli **Schulberg Nr. 6.**

Comptoirist gesucht.
Bedingung: Gewandtheit in der Correspondenz und schöne Handschrift. Offerten sub T. 31 **Rudolf Mosse, Halle a/E.**

Nähmaschinen.

In einer, in hiesigen Blättern inserirten Geschäftsanzeige ist mein Name in einem Zusammenhange genannt, welcher, wie vielfach an mich gerichtete Anfragen beweisen, zu irrthümlichen Auslegungen Anlaß gegeben. Ich erkläre hiermit, daß ich schon seit mehreren Monaten die Singer-Manufact. Comp. nicht mehr besogen habe, um meine Abnehmer an den Vortheilen theilnehmen zu lassen, welche erheblich günstigere Einkäufe der vorzüglichsten Waare mit jetzt er-möglichen zu gewähren.

Sie möge zugleich ein geehrtcs Publikum und meine werthen Kunden darauf aufmerksam, daß ich schon seit Anfang dieses Jahres **Singer-Maschinen besten deutschen Fabrikats**

verkaufe und hiermit als ganz vorzüglich gut empfehlen kann. Dieselben sind **mindestens ebenso leistungsfähig und dauerhaft**, als das früher von mir vertriebene Fabrikat; sie sind vom vorzüglichsten Material, mittelst der vollkommensten Arbeitsmaschinen mit nicht zu überbretterter Accuratesse gefertigt. Diese deutschen Maschinen arbeiten mit sehr viel **weniger Geräusch**, sind eleganter und reichhaltiger ausgestattet und von mir **wesentlich billiger** zum Verkauf gestellt, als die aus dem Auslande ein-geführten abgeben werden konnten.

Alle „Besonderen Kaufvortheile“ werden soliden Käufern wie bisher so auch ferner gern gewährt. — **Nähmaschinen anderer Systeme, Specialitäten für Schuhmacher, Schneider u. X.**, sind stets in genügender Auswahl am Lager, **Handnähmaschinen** in besten Fabrikaten zu den billigsten Preisen zu haben.

Alle Materialien, als **Zwirn, Seide, Nadeln etc.** empfehle ich in bekannter Güte billigst.
Reparaturen aller Systeme werden sorgfältigst ausgeführt.
Otto Giseke, gr. Steinstraße Nr. 67.

Jubiläumshüte
in den verschiedensten Formen,
Incroyables,
das Aeneide u. Elegante in Filz,
Stroh-, Stoff-, Seiden- (Cylinder) Hüte,
anerkannt größte Auswahl.
Rudolph Sachs & Co.,
Hutfabrik, gr. Ulrichsstraße Nr. 55.

Reisebücher
in Auswahl vorrätig:
Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.
Cigarettenpfeifen: Sammler für hiesige Waisenkinder bitte um frische Waare; der Vorrath ist längst zu Ende.
Landmann, Neue Promenade 10.

Mittwoch d. 11. Juni
erhalten wir einen großen Transport Steyer-märker Ackerpferde, welche das bestene empfehlen.
Gebrüder Kersten, Cöthen.

Neelles Heirathsgefu.
Ein junger Kaufmann, 28 Jahre alt, Westler eines rentablen Schnittwaarengeschäfts in einer größeren Stadt Thüringens, sucht behufs baldiger Verheirathung die Bekanntschaft einer gebildeten jungen Dame zu machen, die sowohl Geschäfts- als auch Hausfähigkeit besitzt.
Junge Damen im Alter bis zu 25 Jahren, die auf dieses Verle-Gefu eingehen wollen, werden gebeten, ihre Offerten nebst Photographie und Angabe der Vermögensverhältnisse vertrauensvoll unter Chiffre A. Z. 100 postl. Erfurt niederzuliegen. Nicht convenirende Offerten werden unter Discretion zurückgeschickt. Anonyme Offerten nicht berücksichtigt.

Ein brauchbares Pferd für leichten Zug passend, verkauft **E. Koch** in Gorseleben bei Salzmünde.

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, findet in einem Engros- und Detail-Geschäft Stellung. Zu erfragen bei **B. Kewy, Papierhandlung.**

Eine neuweidliche Kuh mit dem Kalbe verkauft **Büschdorf 23.**

Eierne Bettstellen, dgl. Kinderbetten, dgl. Wiegen, mit und ohne Matrasen, zu ermäßigten Preisen empfiehlt **Chr. Glaser** in Halle.

Tüchtige Maenner, sowie auch Handarbeiter werden sofort eingestellt v. **Encke, Maurer u. Zimmerstr. in Jörbig.**

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells und Verkäuferinnen verch. Branche; Inspectoren, Feld- und Hofverwalter, Hofmeister, Aufseher, Gärtner suchen sof. u. 1. Juli Stelle durch **Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.**

Ein junger Landwirth sucht per 1. Juli bei sehr besch. Geh. Anspr. Stellung als 2. od. Hofverw. Nr. unt. G. O. postl. Halle a/E. erb.

Eine gebrauchte hydraulische Kirckpresse wird zu kaufen gef. Offerten unter **H. # 2754** an **J. Barck & Co., Halle a/E.** erbeten.

Ein tüchtiger Wagenlactier kann sofort antreten in der Wagenfabrik von **Hoffmann & Schulze** in Cöthen.

Halle in Pfefferschen Verlage erschien:
Der sogenannte Spiritismus
eine wissenschaftliche Frage.
Von **Professor Dr. Ulrich.**
Preis 80 Pf.

Allen Männern,
welche durch Jugendenten körperlich und geistig geschwächt und in Siechtum gerathen sind, sende ich mein preisgekröntes Buch „über Schwächekrankheiten und deren gründliche wahre Heilung durch molin Kur“ gegen Einsendung von 1 Mark.

Dr. med. Rumlcr,
Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften im Deutschen Reiche und Auslande, im Auslande approb. **Berlin, Französische Straße 22.**
Auszug aus obigen Buche gratis und franco.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:
Der Blumenstrand oder die Pflanzenkultur im Zimmer.
270 Blumen und Birngewächse im Zimmer zu ziehen. — Entbalt die Pflege der Pflanzen, vom Zögeln, vom Weichen, von den Erbkten u. Von 3. Jahrbuch, Kunstgärtner in D. u. d. b. u. g. — Preis 1 M.

Ist ein für Blumenzüchter sehr nützlichcs Buch.
25 Centner Neu zu verkaufen in Cröllwitz Nr. 11.

Donnerstag den 12. Juni steht ein Transport gute **Altenburger Kube, hochtragend und mit Kälbern, im Gaußhof, „Zum rothen Hock“** in Halle a/E. zum Verkauf. **Neuschke, Viehhändler.**

Ein halbhüdriges Kalb verkauft **Delitz a/B. Nr. 6.**

Zu verkaufen Weißkopfpflanzen, größere Partie Kohlrabi u. Kohlrabenpflanzen beim **Wirtner Schilling** zu Granaun.

Eine hochtragende große Kuh steht zum Verkauf in Mötß bei Stumsdorf Nr. 10.

Eine Gage zu verm. **Bettiner-Str. 1** an der neuen Volksschule.

Große Parterre und Bodenräume zu Fabrikanlagen jeder Art sehr geeignet, — 26,60 m lang, 8,20 m breit, 3,50 m hoch — mit Wohnung, für den Preis von **500 Mark** pr. a. sofort zu vermieten. Näheres durch **Carl Peril, gr. Ulrichstr. 11.**

Felsenkeller in Friedrichroda mit neu erbautem Kurbaue empfiehlt seine komfortabel eingerichteten Localitäten allen geehrten Reisenden unter Versicherung billiger Preise auf das Angelegenheitliche. Pension von **4 M.** beginn von **1. A. 25** an.
Bester **Friedr. Eckardt.**

OFENER RÁKOCCY BITTER QUELLE.
Preisgekrönt Wien 1872, Neufus 1873, Scaquin 1876, Paris 1878, ist unter allen bisher bekannten Mineralwässern weit aus die kräftigste lithionhaltige Bitterquelle (57,1 in 1000 Theilen) wie dies durch die lgl. ung. Akademie der Wissenschaften in Budapest, die medicinische Akademie in Paris und den ersten Autoritäten der medicinischen Welt festgestellt ist.
Als **Normal-Dosis** genügt ein Bordeaux-Glaschen gegenüber einem großen Glase der üblichen Bitterquelle. **Haupt-Depot: Helmbold & Co., Halle a/S.** Vorrätig in fast allen Apotheken u. Brunnenhandlungen.
Direction der **Ofener Rákoczy-Quelle Budapest.**

Vorrätig in allen Buchhandlungen.
Koenig's Coursbuch
mit einer Eisenbahnkarte vom nördl. Deutschland.
Mitte Mai. Sommerfahrpläne. Preis 30 Pf.

Das Coursbuch enthält sämtliche Fahrpläne der Eisenbahnen der Provinzen **Brandenburg, Pommern, Posen, Preussen, Sachsen, Schlesien und Schleswig-Holstein**, des **Königreichs Sachsen**, der **Mecklenburgerischen, Thüringischen, Anhaltischen Länder, Braunschweig**, der **heussischen u. hannoverschen** Anschlussbahnen, Anschließung nach **Bayern, Oesterreich und Russland** etc.
Die Vorzüge dieses Buches liegen in der übersichtlichen Zusammenstellung der Fahrpläne, der Zuverlässigkeit seiner Angaben und dem billigen Preise.
Verlag von **Albion Koenig** in Guben.

Pfliegend fett, Rheinlachs, Astrach. Caviar auf Eis, Aal in Gelee, Mecklenburger Speckaal, Isländer Matjes-heringe, Italiener u. Portugisische Kartoffeln, Italiener Macarony empfing **Wilh. Schubert, große Stein- u. große Ulrichsstraßen-Gde.**

Reise-Handbücher, Reise-Fahrpläne, Lectüre
in großer Auswahl bei **M. Koestler, Poststr.**

Ein Flaschenbierwagen, noch gut erhalten, groß und stark gebaut, mit Verriehsch, auch für Brodtransport geeignet, ist sehr billig zu verkaufen.
Ernst Wöbling, Cisleben.

Bad Schleusingen,
in reizender, höchst gelunder und geschütelter Lage am Südrange des Thüringer Waldes, 1 Stunde von Station Themar der Werder-Bahn, eröffnet seine Kiefernadel- u. Bäder am 15. Mai. Billiger Aufenthalt. Auskunst und Wohnungszuweisung durch das Bade-Comité.

Bengalische Flammen
in allen Farben empfiehlt **H. Sohnke, gr. Steinstraße 2.**

Grüne Tanne Zöberitz.
Sonntag den 15. Juni
Ningreiten,
wozu ergebenst einladet die Jugend in Peissen u. Rabatz.

Verzichen Dank allen lieben Freunden und Bekannten für die vielen Beweise der innigsten Theilnahme bei dem Dahinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester **Alara.** Der liebe Gott möge Allen ein reichlicher Vergelter sein.
Dornstedt, d. 8. Juni 1879.
Die trauernde Familie **Schaurich.**